

Mitglied von



Poitschach, den 26. Februar 2020

Liebes Mitglied von Pro Silva Austria

## RUNDSCHREIBEN Nr. 60 – 2020/1

Hiermit möchten wir Dich/Sie über die Veranstaltungen des Frühjahres 2020 informieren und herzlich zu einer Teilnahme einladen. Nähere Informationen dazu finden sich auf unserer Webseite [www.prosilvaustria.at](http://www.prosilvaustria.at) !! - Schon im Jänner war unsere erste Veranstaltung, ein Seminar zu Themen der Forsteinrichtung, ein guter Erfolg. Wir berichten kurz darüber und weiters bringen wir Nachberichte zu den Veranstaltungen des zweiten Halbjahres 2019.

Dieses Rundschreiben kann auch in formatierter [Version von unserer Webseite geladen](#) werden.

### Veranstaltungen Frühjahr 2020

**„Überführung fichtenreicher Altersklassenwälder in strukturreiche Dauerwälder nach dem "100-Baum-Konzept“ der BaySF“ (Bayerische Staatsforsten)**

– Vorträge und Exkursion mit Praxisbeispielen

**Donnerstag, 26. März 2020 – GH Hummel, Stammham bei Marktl am Inn (Bayern)**

**(Ltg. Dr. Heinz Utschik, Hr. Michael Hollersbacher BaySF)**

#### Programm

- 10:00 Uhr bis 12:00 Uhr Einstieg in das 100-Baum-Konzept im Saale - Vortrag BaySF Waldbauspezialist *Michael Hollersbacher* und Forstbetriebsleiter *Dr. Heinz Utschik*
- 12:00 Uhr bis 13:00 Uhr Mittagessen
- 13:00 Uhr bis 16:30 Uhr Vorstellung der **Probeflächen zum 100—Baum-Konzept.**

Diese Flächen werden seit 12 Jahren Programmgemäß behandelt. Es liegen umfangreiche Daten hierzu vor.

#### **Das 100-Baum-Konzept der Bayerischen Staatsforsten für die Behandlung von Fichten- und Fichten-Mischbeständen:**

Die Ansprüche der Öffentlichkeit an die von den Bayerischen Staatsforsten bewirtschafteten Wälder sind hinsichtlich Funktionenvielfalt, Schutzwirkung, Erholungswert, Biodiversität und Produktvielfalt in den letzten Jahren deutlich angestiegen. Realität im Staatswald Bayerns sind zunehmend gemischte Bestände aus Laub- und Nadelhölzern.

Das 100-Baum-Konzept enthält einige neue Aspekte für die Behandlung von Mischbeständen. Unter Einbeziehung von Fragen zu den Standraumansprüchen der einzelnen Baumarten, der Standraumeffizienz, dem Trade-off zwischen Durchforstungsstärke und flächenbezogenem Zuwachs und dem

Reaktionspotential von zwischenständigen Bäumen wurde das 100-Baumkonzept als Leitidee zur Durchforstung von Rein- und Mischbeständen der Baumarten Fichte und Buche entwickelt.

In diesem Konzept werden zunächst im Anhalt an die Z-Baum-Durchforstung von ABETZ 100 Zielbäume in mehreren Eingriffen konsequent gefördert. Ab einem Alter von 40 Jahren werden sukzessive 100 Z-2- Bäume im Sinne von REININGER ausgewählt und gefördert. Haben Bäume im Bestand bereits ihren Zieldurchmesser von mindestens 45 cm erreicht, beginnt die Zielstärkenutzung mit einem femelartigen Verjüngungsansatz. Begleitet werden diese Maßnahmen durch die Einhaltung eines Vorratskorridors im Sinne einer Vorratsbegrenzung zur Strukturierung von Waldbeständen wie sie von SCHÜTZ vorgeschlagen werden. - *Dr. Heinz Utschig*

Es liegen mittlerweile 3 Versuchsaufnahmen aus den letzten 10 Jahren und umfangreiche Daten vor.



Bild: Eine der Pro-beflächen zum Fichten-Konzept (Parzelle 2, Übergang von der JD- in die AD-Phase).

**Dr. Heinz Utschig**, Jahrgang 1959, v. 1979 bis 1983 Studium der Forstwissenschaften an der LMU München, Forstliches Staatsexamen 1986, Promotion am Lehrstuhl für Waldwachstumskunde der LMU München 1990, von 1990 bis 2005 wissenschaftlicher Assistent am Lehrstuhl für Waldwachstumskunde der LMU/TUM, seit

2005 bei den Bayerischen Staatsforsten, seit 2010 Leiter des Forstbetriebs Wasserburg. Dr. *Utschig* ist zudem Mitglied in der Arbeitsgruppe „Waldbaukonzepte“ bei den Bayerischen Staatsforsten und wirkte an den Behandlungsgrundsätzen für Fichten-, Buchen,- und Kiefern-Mischbeständen sowie für den Bergwald mit.

**Michael Hollersbacher**, Jahrgang 1962, von 1983 bis 1988 Studium der Forstwirtschaft an der FH Weihenstephan zum Dipl. Ing (FH), Staatsprüfung 1989, ab 1990 Revierleiter bei der Bayerischen Staatsforstverwaltung, Seit 2005 bei den Bayerischen Staatsforsten, seit 2007 Waldbauspezialist (Trainer) für Südbayern im Bereich Waldbau der Zentrale der BaySF. Herr *Hollersbacher* ist Mitglied in der Arbeitsgruppe „Waldbaukonzepte“ bei den Bayerischen Staatsforsten und wirkte an den Behandlungsgrundsätzen für Fichten-, Buchen,- und Kiefern-Mischbeständen sowie für den Bergwald mit.



**Kosten** pro Teilnehmer € 35,- (Nicht-Mitglieder € 40) - Anmeldung an die Geschäftsführung, DI. *Günther Flaschberger*, 050-536 – 67224, [guenther.flaschberger@ktn.gv.at](mailto:guenther.flaschberger@ktn.gv.at) (Beitrag vorab zu überweisen an IBAN AT08 3456 0000 0360 2620)

Teilnehmerbeschränkung 30 Personen – in der Reihenfolge der Anmeldungen, bei Überbuchung wird ev. ein Wiederholungsveranstaltung geplant.

**Treffpunkt:** Donnerstag, 26.März 9:45, Gasthof Hummel, Hauptstraße 34, 84533 Stammham, Deutschland. – Stammhamm liegt ca. 15km westlich von Braunau am Inn (OÖ) von der

Westautobahn ca. 1 Std. NNW von Abfahrten Salzburg–Nord oder Mondsee; von Linz aus ca. 1:30 westlich über A8.

Wenn Sie schon am Vortag anreisen wollen, ersuchen wir um selbständige Zimmerreservierung [www.gasthof-hummel.de](http://www.gasthof-hummel.de), +49 8678 282

## „Laubwaldbewirtschaftung in der Praxis“ (Kärntner Waldpflegeverein)

– Vorträge und Exkursion mit Praxisbeispielen, Feldkirchen

**Donnerstag, 23. April 2020 – 8:30 –17:00 - BFW FAST Ossiach und Raum Feldkirchen in Kärnten**

### Programm

Themen / Referenten:

- Grundsätze der Laubwaldbewirtschaftung - FÖ Ing. *Christian Müller*, BFI Völkermarkt
- Der Kärntner Waldpflegeverein in der Laubwaldpflege - FÖ Ing. *Martin Baier*, Kärntner Waldpflegeverein
- Professionelle Laubholzvermarktung - DI *Marian Tomažej*, LK Kärnten
- Standort und Baumartenwahl - DI Dr. *Franz Starlinger*, Institut für Waldökologie und Boden, BFW



Am Nachmittag werden die verschiedenen Phasen der Laubwertholzbewirtschaftung mit praktischen Vorführungen im Bezirk Feldkirchen besichtigt:

- Reifephase – Zielbaum
- Moderne Laubholzaufforstungskonzepte
- Qualifizierungsphase in einer Laubholzdickung (Formschnitte)
- Dimensionierungsphase – Astung/Zielbaumfreistellung
- Laubwertholzerziehung in Naturverjüngungsflächen unter Einbeziehung der Pionierbaumart „Birke“

Vorstellung der Flächen: DI *Günther Flaschberger*, Ing. *Andreas Aichholzer* (alle BFI Feldkirchen); Waldpflegetrainer akad. Jagdwirt *Thomas Kummer* und Waldpflegetrainer *Michael Lienhart* (beide Kärntner Waldpflegeverein)



Diese Veranstaltung wurde vom Kärntner Forstverein gemeinsam mit dem Waldpflegeverein und dem Arbeitskreis Mischwald, sowie mit Unterstützung durch Pro Silva veranstaltet.

Unter der Leitung von LFD DI *Christian Matitz* und dem BFI Leiter von Feldkirchen DI *Günther Flaschberger* werden die Grundsätze der Laubwaldbewirtschaftung von FÖ Ing. *Christian Müller* (BFI Völkermarkt) und dem Kärntner Waldpflegeverein in der Laubwaldpflege, FÖ Ing. *Martin Baier* vorgestellt. DI *Marian Tomažej* von der LK Kärnten präsentiert „Professionelle Laubholzvermarktung“ und seine Erfahrung auf der Laubholzsubmission in Slowenien. DI Dr. *Franz Starlinger* vom Institut für Waldökologie und Boden (BFW, Wien) erläuterte den Themenkreis „Standort und Baumartenwahl“.

Diese Veranstaltung wird jährlich mit wechselnden Beispielen in den verschiedenen Bezirken in Kärnten durchgeführt. - Die Veranstaltung findet zum zehnten Mal statt.

**Treffpunkt:** Donnerstag 23. April 2020 - Beginn: 08:30 Uhr – 17:00 Bundesforschungs- und Ausb.Zentr. für Wald - Forstl. Ausbildungsstätte Ossiach (Ossiach 21, 9570 Ossiach)

Anfahrt zu den Exkursionspunkten in Kleinbussen (Fahrtgemeinschaften)

Kosten pro Teilnehmer 35,- €; (Mitglieder KfV 30,- €); Anmeldung unter Tel.: (+43) 04243-2245

e-mail: [fastossiach@bfw.gv.at](mailto:fastossiach@bfw.gv.at), [www.fastossiach.at](http://www.fastossiach.at)>kurskalender,

## „Generationswechsel – vom Neubeginn zum Dauerwald“

- Exkursion und Walddiskussion

**Freitag, 8. Mai 2020 – Forstbetrieb Hippel „Hohenwart und Sternberg“**



Unser langjähriges Mitglied *Theo Hippel* hat den ursprünglich völlig ausgeschlägerten Waldbesitz von seinem Vater übernommen, der vor 85 Jahren begonnen hat, die Flächen wieder zu bewalden. Nach Jahrzehnten der achtsamen Pflege der Bestände kann er nun einen gut strukturierten vielfach mehrschichtigen Wald an die nächste Generation in der Familie übergeben. Tannenreiche Mischbestände mit Laubholzeinseln werden in Eigenregie einzelstammweise bewirtschaftet.

Die Themenschwerpunkte sind Klimawandel und Waldumbau, Wild und Jagd im Kärntner Zentralraum,

Überführung eines Waldes von NULL in einen Dauerwald, Ausbildung und Motivation.

Rund um die historischen Burgruinen „Hohenwart“ und „Sternberg“ liegt der etwa 120 ha große Waldbetrieb oberhalb von Velden am Wörthersee in einer Höhenlage von 700-813m Seehöhe. Wir besichtigen Einzelstammnutzungen, „Laubholzimplantate“, vielschichtige Tannenverjüngung, Durchforstungsbeispiele und auch die historischen Orte. Den Abschluss bildet eine Jause samt Schlussdiskussion auf der Terrasse der ehemaligen Burg „Sternberg“, die von Familie Hippel zu einem originellen Wohnhaus umgebaut wurde.



### Themen:

- Betriebsvorstellung: Betriebsgeschichte – 2 Burgen, Waldgeschichte, Eckzahlen: Jahreseinschlag, Kalamitäten (lange Zeitreihe) – 85 Jahre
- Naturverjüngung und Zweischichtbestände: Auszeigeprinzipien, Fällungs- und Bringungstechnik, Wegenetz und Rückegassen, Holzqualität und -vermarktung
- Dickungen und Jungbestände: Läuterungen oder doch keine, Durchforstungen – Übergang von Auslese- zu Strukturdurchforstung, Vergleich Auszeige/Durchgearbeitet, Nullfläche mit Auszeige
- Waldbauliche Grundlagen: Niederschlag + Klima, Standorte und natürliche Waldgesellschaften, Nordhang / Südhang - Käferanfälligkeit
- Waldumbau mit Laubholz: „Impfung“ mit Eichen, Lichtstellungsvarianten: Lochhieb, dunkle Bereiche
- Waldarbeit in Eigenregie: Maschinenausstattung und Ausbildung, Fällungsbeispiel
- Revierteil Sternberg: Standorte und Waldgesellschaft, Kalamitätsrisiken und Kalamitäten, Naturverjüngung und Wiederbewaldung, Wildschutz, Freischneiden

- Geschichte der Burg „Sternberg“, Grundriss der ehemaligen Burgranlage

### Programm

- 8.45 Uhr Treffpunkt bei der Hofstelle Hippel/Fugger - Anmeldung
- 9.00 Uhr Abmarsch ins Revier Hohenwart

Rundwanderung durch das Waldrevier um die Burgruine Hohenwart mit thematischen Stationen.

- 12.00 Uhr Überstellung in den Revierteil Sternberg (Fahrgemeinschaften) 5 km
- 14.00 Uhr Mittagsjause auf der Burg Sternberg (mit herrlichem Ausblick)
- bis 15:00 freie Diskussion und Erfahrungsaustausch



**Treffpunkt:** Hofstelle Hippel/Fugger, Hohenwartweg 51, 9231 - Köstenberg, ob Velden am Wörther See, Kärnten

**Zufahrt:** Autobahnabfahrt Wernberg oder Velden West, Damtschach-Stallhofen-Hohenwartweg

Teilnehmerzahl max. 40 Personen

**Kosten** pro Teilnehmer 35,- € (Nichtmitglieder 40,- €), Mittagjause und Getränke sind eingeschlossen;

**Anmeldung** bei GF DI Günther Flaschberger [guenter.flaschberger@ktn.gv.at](mailto:guenter.flaschberger@ktn.gv.at), Tel. 050536-67224

## Nachbericht

### „Forsteinrichtung im Dauerwald“ – Wertentwicklung und adaptive Planung Praxisseminar in der Forstlichen Ausbildungsstätte Pichl (St.Barbara im Mürztal)

**Dienstag, 21. Jänner 2019, 09:00 – 15:00**

*Unsere erste Veranstaltung in diesem Jahr war nach zwei Jahren wiederum ein Seminar zu brennenden Spezialfragen. Auch unsere Mitglieder waren gut motiviert und so war das Seminar mit rund 50 Teilnehmern völlig ausgebucht. – Ein schöner Erfolg am Beginn des neuen Jahres.*

Adaptive Planung: Starre Konzepte sind im Klimawandel überholt. Dauerwaldartige Strukturen sind vielfach die Lösung, daher muss auch die Planung angepasst werden.



Gemeinsam mit der forstlichen Ausbildungsstätte Pichl (St.Barbara, im Mürztal) haben mehrere ProSilva Mitglieder und Leitbetriebe ein spannendes Programm zum Thema „Forsteinrichtung im Dauerwald“ zusammengestellt. Als besonderen Gast konnten wir *Simon Stahl*, Forstbetriebsleiter aus Baden-Württemberg, einen profunden Forsteinrichter mit Erfahrung aus dem Schwarzwald gewinnen.

Das Berechnen ertragskundlicher Werte ist in homogenen Beständen verhältnismäßig einfach. Die Bäume sind gleich alt, in etwa gleich hoch und stark. Wälder mit uneinheitlicher Altersstruktur und unscharfen Bestandesrändern werfen hingegen immer wieder Fragen und Probleme auf. Es gilt zu entscheiden, ob die Probepunkte repräsentativ für die Fläche sind und geeignete Erhebungs- und Berechnungsmethoden auszuwählen und anzuwenden. Darüber hinaus stellt sich die Frage, ob es nicht auch effizientere Methoden der Forsteinrichtung für Dauerwälder gibt. Welche Unterstützung bietet die digitale Welt, muss ich überhaupt noch in den Wald hinaus, um brauchbare Daten zu bekommen? - Starre Konzepte sind im Klimawandel überholt.

Dauerwaldartige Strukturen sind vielfach die Lösung, daher muss auch die Planung angepasst (adaptiert) werden.

Im Seminar wurden verschiedene Varianten und technische Hilfsmittel für die Forsteinrichtung im Dauerwald erläutert.

## Themenschwerpunkte

Nach der Begrüßung durch DI *Martin Krondorfer* (FAST Pichl), stellte Dr. *Eckart Senitza* (Ingenieurbüro für Forstwirtschaft) die Grundlagen einer permanenten Stichprobeninventur als Controlling- und Prognoseinstrument vor und zeigte die praktische Durchführung und Auswertungsmöglichkeiten nach 3 Inventurperioden.

Ing. *Wilhelm Himmelbauer*, Förster im Forstbetrieb Reichenfels GesmbH ging tiefer in die Materie und fragte „*Stellt eine Wertbeobachtung am Einzelbaum alles auf den Kopf ?*“ - Der Wertzuwachs wurde als das Maß für Erntezeitpunkt und Naturalbilanz in den Mittelpunkt gestellt.

Dr. *Gerhard Pelzmann*, Referatsleiter Betriebswirtschaft/Förderung Landwirtschaftskammer Steiermark referierte zum Thema „*Strukturierung und Reifegrad als Hieb-(Satz)weiser*“ - Betrachtungs- und Auswerteebenen, Konzept des Reifegrads, Bedeutung für die Praxis, Umsetzung im Managementplan Forst.

Ein frei gesprochenes und mit handgezeichneten Skizzen unterstrichenes Referat von *Simon Stahl*, Forstbezirksleiter ForstBW Mittlerer Schwarzwald, stellte die einfache Frage „*Ertragskundliche Kenngrößen des Altersklassen- und Dauerwaldes im Vergleich - Was braucht der Waldbesitzer / Betriebsleiter ?*“ - *Simon Stahl* konnte klar die Vorteile einer Dauerwaldbewirtschaftung gegenüber einem Altersklassenwald darstellen.



Den Abschluss bildeten die Ausführungen von *Franz Reiterer*, Forstbüro Reiterer (Micheldorf, OÖ) über das „*Klimawandelanpassungs-Operat*“ - Standortsbetriebsklassen als Grundlage für adaptives Waldmanagement, effiziente Erfassung komplexer Waldstrukturen.

Eine intensive Schlussdiskussion unter reger Mitarbeit der Teilnehmer rundete das intensive Seminar ab. – Wir sehen den Bedarf und reagieren darauf. Danke der FAST Pichl für die gute Zusammenarbeit!

## Veranstaltungsrückblick 2.Halbjahr 2019

### „Gemeinwohlleistungen von Wald - bewerten, kommunizieren und marktfähig machen ... (?)“ - Sommergespräch in Steyr (OÖ)

Vorprogramm Stadtrundgang, Waldbegehung, Themendiskussion

**Donnerstag, 29. August 2019 -Treffpunkt Münichholz, Parkplatz der Pfarrkirche, 4400 Steyr**

*Zunehmend werden die Umwelt- und Klimaschutzleistungen von Wald einer breiten Öffentlichkeit bewusst. Doch: „Wie können Ökosystemleistungen zu marktfähigen Produkten entwickelt werden?“ – diese Frage stand im Mittelpunkt des diesjährigen Sommergesprächs von Pro Silva Austria Ende August in Steyr. Bei 24 Teilnehmern gab es eine sehr inhaltsreiches, fokussiertes Programm, das es wert wäre einem größeren Interessentenkreis präsentiert zu werden !*

## Als man mit Holz noch richtig Kohle machte

- Steyr war einst – nach Wien – die zweitreichste Stadt Österreichs. Der Reichtum war auf Eisen und Holz begründet. Holzkohle war die zentrale Energiequelle. Die Eisenwurzen-Region steht nutzungsge-schichtlich stellvertretend für weite Teile unseres Landes: Der Wald wurde maßlos übernutzt. Bis heute profitieren wir vom wirtschaftlichen und kulturellen Wohlstand, der damals geschaffen wurde. Wenn künftig im Lichte des Klimawandels die sozialen Waldfunktionen abgesichert werden sollen, be-darf es zur Finanzierung einer gesamtgesellschaftlichen Kraftanstrengung. Die historischen Zusam-men-hänge sollten dazu in Erinnerung gerufen werden. Steyr bot als Tagungsort für das Pro Silva-Sommorgespräch die Gelegenheit, den thematischen Bogen in die Gegenwart zu spannen.

Wälder helfen bei der Lösung zentraler Umweltprob-leme. Die CO<sub>2</sub>-Bindung von Wald und Holz, Schutz vor Naturgefahren, Trinkwasserspeicher, Staubfilter sowie Erholungsraum sind öffentliche Leistungen unserer Wälder, die einen enormen Wert, jedoch selten einen Preis haben. Besonders in Zeiten einer schlechten Rundholz-Ertragslage stellt sich die Frage nach Ein-kommensalternativen. Unter aktuellen wirtschaftli-chen Rahmenbedingungen können Schutz-, Wohlfahrts- und Erholungsleistungen vielfach nicht mehr kostenlos im Schlepptau der Holznutzung erbracht werden. Un-ter dem Titel „Die forstliche Produktlücke“ veröffent-lichte Prof. Udo Mantau, Hamburg, schon vor 26 Jahren seine Vision, wie die Waldbewirtschaftler die vielfältigen sozialen Waldfunktionen marktfähig machen könnten.



## Ein Wald mitten in der Stadt



Die Stadt Steyr hat ihre eigene „For Forest“ - Installa-tion (im Unterschied zur Klagenfurter Variante dauer-haft und allgemein zugänglich). Mitten im urbanen Siedlungsraum liegt ein 50 ha großes Waldgebiet. Das Münchenholz, welches namensgebend für einen ganzen Stadtteil ist, gehört zur Bischöflichen Forstverwaltung Linz. Durch die zentrale Lage in der 40.000-Einwohner-Stadt ist es ein klassischer Erholungswald. Trotz freier Begehrbarkeit hat der Forstbetrieb mit der Stadtver-waltung einen Vertrag zur Abgeltung besonderer Lei-stungen abgeschlossen. „Durch die Zusatzeinnahmen ist hier die Bewirtschaftung wieder interessant“, erläu-

terte *Christoph Geier*, Wirtschaftsführer des Kirchenforstes. Bei der gemeinsamen Waldbegehung wurde zunächst vor allem über das Haftungsthema diskutiert. Waldbauliches Ziel sind struktur- und artenreiche Mischwälder. Im Rahmen der naturnahen Waldbewirtschaftung werde auf die Erho-lungsnutzung gezielt Rücksicht genommen, führte Geier aus. Die Waldnutzung auf Basis von Grund-sätzen und einer Strategie helfe im Umgang mit kritischen Bürgern, wurde in der Diskussion erörtert. Mit urbanen Wäldern hat sich jüngst auch eine ANW-Arbeitsgruppe befasst.

## Leistungen bewerten und kommunizieren

Nach dem Waldbegehung wurde das Sommergespräch „indoor“ mit Impulsreferaten fortgesetzt. Wenn gleichkonkrete Entgelte bislang selten sind, sollte in einem ersten Schritt der Wert forstlicher Öko-systemleistungen erfasst werden. Für die Forstbetriebe der Stadt Wien rechnete Betriebsleiter *Hannes Lutterschmied* den Nutzen der städtischen Klima- und Quellschutzwälder je Einwohner vor. Die Bürger ersparen sich teure Raumklimageräte, wenn die kühlende Wirkung der stadtnahe Wald lie-fert. Es braucht keine Wasseraufbereitung, wenn Wälder natürliches Quellwasser sicherstellen.

Anhand der Kostenvermeidung je Einwohner könne der Wert sozialer Waldwirkungen argumentiert werden. Bei anhaltendem Kostendruck im Waldmanagement sei dies im politischen Diskurs zunehmend wichtig, so *Lutterschmied*. „Tue Gutes und sprich darüber“, ist ein Slogan der Werbebranche. Immer mehr Unternehmen werben mit klimafreundlichen Produkten. Waldbewirtschafter sollten verstärkt den Beitrag von Wald und verbautem Holz zum Klimaschutz kommunizieren. Aus Forstoperaten lasse sich die Klimaschutzleistung von Forstbetrieben ableiten, zitierte *Franz Reiterer*, Forstbüro-Inhaber, einen Rechenansatz aus Deutschland.

## Ökologie als Geschäftsfeld ?

Der Forstbetrieb Esterhazy, Eisenstadt, ist Vorreiter in der Entwicklung von Nichtholz-Geschäftsfeldern. Forstassistent *Erhard Ungerböck* schilderte das breite Portfolio unterschiedlichster Flächennutzungen bis hin zum Ökosponsoring. Im Beitrag von *Stefan Heuberger*, Pro Silva-Vorstandsmitglied und Lehrer am Waldcampus Traunkirchen, ging es um die Marktlücke „Ökologische Kompensation“. Bei Naturschutzverfahren für Infrastrukturprojekte werden vielfach Ersatzleistungen vorgeschrieben. Bäume pflanzen zur CO<sub>2</sub>-Kompensation ist in aller Munde. Waldbewirtschafter könnten sich verstärkt um diese Mittel bemühen. Überdies könnte das Geschäftsfeld Vertragsnaturschutz weiterentwickelt werden. Ein Beitrag von ÖBB-Förster *Martin Plasser* zum Schutzwaldmanagement entlang von Bahnlinien rundete die Tagung ab.

## Soziale Waldfunktionen in Gefahr



Bei derzeitiger Ertragslage im Kerngeschäft Holz können die Schutz- und Wohlfahrtsfunktionen der Wälder nichtmehr, wie bisher, erfüllt werden“, resümierte *Frank Diehl*, Forstbetrieb Mayr-Melnhof, Salzburg. Neue Wege in der Finanzierung seien gefragt. Der Wald erlebe derzeit einen enormen Bedeutungszuwachs. In der öffentlichen Meinung gäbe es jetzt ein Zeitfenster, welches für Verhandlungen mit der Politik genutzt werden müsse. Dabei könne es um direkte Transferzahlungen, Steuererleichterungen oder andere Formen finanzieller Leistungsabgeltung gehen. Er verwies auf das Nachbarland Deutschland, wo kürzlich 500 Mio. € an zusätzlicher Forstförderung bewilligt wurden.

[Artikel aus der Forstzeitung 10/2019, hier zum download !](#)

Autoren: *Stefan Heuberger* (Traunkirchen) *Franz Reiterer* (Micheldorf in OÖ, [www.forstbuero.at](http://www.forstbuero.at))

Eine Literaturliste ist bei den Autoren erhältlich!

## Vorträge können angefordert werden

- *Hannes Lutterschmied* – Forstamtsleiter MA 49 der Stadt Wien – „Gemeinwohlleistungen bewerten im Diskurs mit Politik und Öffentlichkeit“
- *Erhard Ungerböck* – Forstbetrieb Esterhazy, Eisenstadt; „Forstwirtschaft abseits der Holzproduktion“
- *Stefan Heuberger* – „Marktlücke: ökologische Kompensation“ (Konzept von Prof. Leefken, Göttingen)
- *Martin Plasser* – ÖBB-Förster: „Schutzwald-Management entlang von Bahnlinien“
- *Franz Reiterer* – a) „Kommunikation forstbetrieblicher Klimaschutzleistungen“ nach einem Konzept des Thünen-Institutes, Braunschweig; und b) Konzeptvorschlag: „Biotopwälder“



## „Waldumbau nach Fichtenausfall im Horner Becken“ - Regionaltagung im Stift Altenburg (Niederösterreich)

Vorprogramm Stiftsführung, Waldbegehung, Themendiskussion

Freitag, 20. September 2019, Stift Altenburg

### Der Forstbetrieb

Der Wald des Benediktinerstiftes Altenburg zählt zu den wesentlichen wirtschaftlichen Säulen des Klosters. Der Forstbetrieb bewirtschaftet rund 2.800 Hektar Wald zwischen 260 und 600 Metern Seehöhe, vom Eichen- bis zum Fichten-, Buchen-, Kiefernwald, der in einen Tannen-Laub-Mischwald umgewandelt wird. Die unterschiedlich großen Flächen erstrecken sich über 60 Kilometer.

80 Prozent der Flächen sind mit Maschinen befahrbar, der Rest sind zum Teil Seilgelände und Referenzflächen; die Hangwälder zum Kamp sind Schutzwald und rund 800 Hektar liegen im Natura 2000 Gebiet.

2017 gab es nur 384 Millimeter Niederschlag bei Spitzentemperaturen von 38 °C über mehrere Tage. Der Borkenkäfer bestimmt den Einschlag.

Als Großbetrieb wurde der Forstbetrieb von Stift Altenburg unter Prior Pater *Michael Hüttl* und Förster Herbert Schmid 2018 mit dem "Staatspreis für beispielhafte Waldwirtschaft" ausgezeichnet.

Die Wälder von Stift Altenburg sind ganz besonders von Borkenkäfer bedroht, weshalb frühzeitig ein Umbau in laubholzreichere Mischbestände und ein bemerkenswerter Tannenanteil eingeleitet wurde. Auch Naturschutzaspekten wird besondere Bedeutung gegeben.

### Exkursion

Am Vorabend der Exkursion gab es eine Stiftsführung für die Mitglieder des Vorstandes von Pro Silva und bereits frühzeitig angereiste Teilnehmer. Prior Pater Michael Hüttl zeigte die in den Tiefen des Stifts verborgene beeindruckende Verschmelzung von weit zurückreichender Historie und moderner Architektur. Stift Altenburg ist auch ohne Waldexkursion eine „Reise wert“ !

Das vielfältige Exkursionsprogramm wurde mit einem eigens angemieteten Reisebus bewältigt:

- Im Revierteil **Sachsendorf** ist auf Schneebruchflächen aus dem Jahr 1996 und Borkenkäferkahlfächen ab 2015 stammzahlreiche Tannen-Naturverjüngung unter Brombeere entstanden. Die meist als Verjüngungshindernis gesehene Brombeere hat hervorragend als Verbißschutz für die Tanne funktioniert.
- Im Revierteil **Altenburg** konnten Eichen/Tannen/Buchen – Naturverjüngungsflächen unter Brombeere nach Fichtenausfall seit 2015 besichtigt werden und Aspekte des Wildtiermanagement samt den „Multifunktionsstreifen“ entlang der Forststrassen diskutiert werden.



- Am Nachmittag führte die Fahrt nach Norden in den Revierteil **Wildberg** (Irnfritz – Messern): Dort finden sich die Beispielflächen für den Waldumbau von Fichten-Kiefern Beständen durch Eichelhäher-Saat. Vor dem Abräumen der vom Buchdrucker gefährdeten Fichtenbeständen wird versucht durch ein spezielles System der Häherfaat, den Nadelwald mit Eichensämlingen zu „unterbauen“. In einem Projekt der Universität für Bodenkultur (Wien) wurde von *Bernhard Zotter* unter der Leitung von Prof. *Eduard Hochbichler* wurde der Erfolg der Häherfaat untersucht. Sämtliche Eichen sind mit weißen Fähnchen markiert, damit Sie auch bei der Holzernte möglichst geschont bleiben. Die Fähnchen zeigen die Aufschrift „Mit Gottes Hilfe - Stift Altenburg“.



- *Eckart Senitzka* zeigte noch ergänzend die neuesten Ergebnisse der interaktiven „Käferkarte“ aus dem benachbarten Mähren (Tschechien). Dort ist ein erschreckend schnelles Forstschreiten des Käferbefalles von Nordosten nach Südwesten Richtung österreichische Grenze zu erkennen. Wir wünschen, dass der Waldumbau noch so zeitgerecht gelingt, dass sich erfolgreiche Mischwälder aus Tanne und Laubholz etablieren können.

Sämtliche Detailinformationen können dem [Artikel von Hans Maad aus der Bauernzeitung](#) Nr.42.vom Oktober 2019 entnommen werden. Der Artikel liegt zum download auf unserer Webseite.

## „Freiheit hinter Gittern“ – Kollegiale Waldberatung Bezirk Rohrbach (OÖ)

Freitag, 4. Oktober 2019,

Oberösterreich, Bezirk Rohrbach, Hötzenek

Knapp 30 Teilnehmer konnten bei der nach einem Zitat von Sepp Spörk getitelten Waldberatung begrüßt werden. *Stefan Heuberger* moderierte die von *Franz Hauzenberger* vorbereitete Diskussion in der Waldbegehung:

**Um die zukünftigen waldbaulichen Herausforderungen meistern zu können, sind die Risikoverteilung auf möglichst viele standortsangepasste Baumarten und die Schaffung von strukturierten Beständen ein wesentlicher Bestandteil. Zur Realisierung dieses Zieles nimmt der Wildeinfluss durch Baumartenentmischung eine Schlüsselrolle ein.**

**Seit 20 Jahren betreut *Franz Hauzenberger* eine eingezäunte, arrondierte Waldfläche von etwa 20 ha. Zusätzlich betreibt er eine sehr intensive Form der Bestandesumwandlung mit Aufforstungen von diversen Baumarten, zum Teil auch unter Schirm.**



*Franz Hauzenberger* ist Eigentümer von rund 52 ha, wobei rund die Hälfte davon auf landwirtschaftliche Flächen fallen und verpachtet sind. Der Betrieb befindet sich im Mühlviertel, jeweils 30 km von der deutschen und tschechischen Staatsgrenze entfernt. Die eingezäunte Waldfläche liegt mit einer Jahresniederschlagssumme von 886 mm und einer Jahresmitteltemperatur von 7,6 °C auf einer Seehöhe von 600 m. Die Bodentypen reichen von Braunerden, Reliktböden bis zu schweren stark vernässten pseudovergleyten Böden. Die Bestandesgeschichte ist von diversen Kalamitätsereignissen geprägt. In der Oberschicht sind kaum

Tannen vorhanden, es sind vorwiegend Fichten anzutreffen.

Dennoch ist die Waldfläche sehr baumartendivers, hauptsächlich in der Unter- und Mittelschicht, jedoch auch in der Oberschicht sind vitale und qualitativ gute Eichen und Ahorn vorhanden. Durch intensive Aufforstungsmaßnahmen mit 2-jährigen Tannen unter Schirm und kleinflächigen Ergänzungen mit Neophyten wie etwa Moorbirke und Bronzebirke versucht *Franz Hauenberger* die Baumartenvielfalt zu erhöhen. Ein wesentliches Thema dieser Exkursion wird die zukünftige waldbauliche Behandlung der Eiche sein.

### Wissensvermittlung durch Kollegiale Waldberatung

Im Vordergrund der Tagung soll ein fachlicher Meinungsaustausch stehen. Wir sehen uns als „Community of practice“: im Rahmen einer Kollegialen Waldberatung wollen wir in einer strukturierten Diskussion an Beispielflächen verschiedene Aspekte des betrieblichen Waldbaustrategie erörtern. Jede(r) ist zur aktiven Teilnahme aufgerufen. Alle sollen die „Schwarm-Intelligenz“ nutzen können.



Es stellt sich nun die Frage, in wie weit kann eine großflächige Einzäunung nützlich sein, um die waldbaulichen Ziele zu verwirklichen? Kann eine Fläche von 20 ha überhaupt schalenwildfrei gehalten werden? Was kann aus der eingezäunten Waldfläche abgeleitet werden?

## „Vielfalt bringt Sicherheit“ – Regionaltagung St.Marein bei Graz

Familienbetrieb Schadler

Exkursion und Themendiskussion

Freitag, 11. Oktober 2019, 8323 St. Marein, Pickelbach 14

### Der Betrieb

Der arrondierte land-, - und forstwirtschaftliche Familienbetrieb *Schadler* weist mit über 27 ha Waldfläche (Gesamtbetrieb 44,2 ha) eine überdurchschnittliche Waldausstattung für die Region Südoststeiermark auf. Neben der Rinderhaltung ist die Waldbewirtschaftung der zentrale Arbeits-, und Einkommensbereich am Betrieb.

Naturnahe Waldbewirtschaftung wird seit über 30 Jahren konsequent verfolgt. Die natürliche Artenvielfalt wird geschätzt und wo möglich gefördert und jeder Nutzungs-, oder Pflegeeingriff wird mit dem Ziel der Wertholzpflanze, Förderung der Naturverjüngung und der vertikalen und horizontalen Strukturierung durchgeführt.



Gerade im bäuerlichen Kleinwald sichert das Ziel des DAUERWALDES die Möglichkeit der laufenden Nutzung und damit die Sicherung eines laufenden Einkommens. So gelingt es, ohne größere kostenintensive flächige Durchforstungseingriffe einen gesunden, strukturreichen Mischwald zu nutzen. Im Vordergrund steht mit Hilfe der biologischen Automation höchstmögliche Wertentwicklung der Einzelstämme zu erzielen. Das Schlagwort von der Kreislaufwirtschaft wird am Betrieb *Schadler* erfolgreich lebendig und praktisch sichtbar. Dieses Bemühen wurde mit der Auszeichnung Staatspreisträger 2005 gewürdigt.



## FOR FOREST - AUSTRUFOMA - PRO SILVA REGIONALTAGUNG

Größer könnten die Gegensätze und unterschiedlichen Zugänge zum Thema Wald wohl nicht sein. - **For Forest** bietet Wald als Kunstprojekt im Fußballstadion zum passiven Bestaunen.



Die **Austrufoma** zeigt auf der größten Forstmaschinenausstellung schweres PS starkes Gerät.



Bei der **Pro Silva Regionaltagung** am Betrieb Schadler in St. Marein diskutierten knapp 20 interessierte Teilnehmer die Besonderheiten und Herausforderungen einer naturnahen Waldbewirtschaftung. Neben den Vorzügen üppiger und vielfältiger Naturverjüngung wurde auch darüber beraten, ob der enorme Zuwachs an einzelnen Eichen, Buchen oder Fichten von 0,3 fm pro Jahr noch ausgenutzt werden soll oder doch der nachstrebenden Naturverjüngung Platz gegeben werden soll.



Einzelbaumweise Maßnahmen zu beurteilen und Auswirkungen auf Licht, Keimbedingungen, Bodenvegetation, Bestandesstabilität und Zuwachs zu berücksichtigen, erfordert großes Fachwissen und Erfahrung.



Am Betrieb Schadler ist das Ergebnis jahrzehntelanger konsequenter Umsetzung dieser Maßnahmen eindrucksvoll zu bestaunen. Mit großer Liebe zum Wald wird hier das Wachstumspotential aller natürlich vorkommenden Baumarten voll ausgeschöpft. Fein dosiert wird mit Licht die Verjüngung gestaltet. Aber auch Lichtbaumarten wie die Eiche und Vogelkirsche können sich natürlich entwickeln.

An einzelnen Haltepunkten wurden die Themen Pflegeaufwand in Naturverjüngungshorsten, Biologische Automation, Fällungsschäden bei Einzelstammentnahmen und Wertholzproduktion bei Fichte, Buche oder Eiche erläutert. – *Kurzbericht und Fotos Sepp Krogger*

## Externe Veranstaltungen

### „Forests for the Future - from Science to the People“

#### 30.Jubiläum - Pro Silva Annual Meeting in Radlje ob Dravi (Slowenien)

**11.-14. September 2019 – Radlje ob Dravi, Exkursionen ins Bacherengebirge, Stadtwald von Celje**

Mehr als 70 Teilnehmer aus 25 europäischen Ländern und ein Gast aus den USA trafen sich zum 30-jährigen Jubiläum in *Radlje ob Dravi* im Norden Sloweniens nahe der österreichischen Grenze. *Radlje* ist die Wiege der naturnahen Waldbewirtschaftung und der nahe gelegene Wald der Stiftung *Pahernik* ist eines der besten Beispiele, das von lokalen Forstleuten mit Unterstützung der Abteilung für Forstwirtschaft der biotechnischen Fakultät in Ljubljana verwaltet wird.

Pro Silva hielt die Eröffnungsfeier dieses Treffens auf der Burg Radlje ab und wurde vom Bürgermeister von Radlje Mag. *Alan Bukovnik* begrüßt, ebenfalls Mitglied von Pro Silva. Eine Ausstellung über die Entwicklung der naturnahen Forstwirtschaft wurde eröffnet und die Gründungsmitglieder *Bela Varga* (Ungarn) und *Hubert Dolinšek* (Slowenien) vor 30 Jahren geehrt.

Auf der Konferenz mit dem Titel "*Wälder für die Zukunft - von der Wissenschaft zum Menschen*" präsentierten internationale Experten einen vertieften Einblick in den Zusammenhang zwischen



Wissenschaft und Forstpraxis. Die Staatssekretäre des slowenischen Ministeriums für Land- und Forstwirtschaft und Ernährung *Damjan Stanonik* und des slowenischen Kulturministeriums Dr. *Tanja Kerševan Smokvina* hielten ihre Begrüßungsreden und Prof. *Klaus Puettmann* von der Oregon State University erklärte: "Waldbau ist die Brücke, um den Wald als Ökosystem mit Funktionen zu bewirtschaften, die den menschlichen Bedürfnissen entsprechen: Forstwirtschaft, um Menschen glücklich zu machen! "

Die Fachreferate von Prof. *Klaus Puettmann* (Oregon State University, USA) und Dr. *Peter Amann* (Fachstelle Waldbau Lyss, Schweiz) gingen tiefer auf die aktuellen Fragen naturnaher Waldbewirtschaftung ein. Prof. *Joao Carvalho* (Univ. Trás-os-Montes e Alto Douro, Portugal) präsentierte die aktuellen Ergebnisse einer europaweiten Studie zur Entwicklung naturnaher Waldbewirtschaftung: Die wichtigsten Hindernisse sind dabei: starker Wildeinfluss, Mangel an gut ausgebildeten Waldarbeitern, Förderbedingungen fördern kaum Umstellung, schlechter Wissenstransfer zu (kleineren) Waldbesitzern. Die größten Wissenslücken wurden aufgezeigt.



Die größten Wissenslücken wurden aufgezeigt.

Eine abschließende Podiums- und Plenumsdiskussion konzentrierten sich auf die wichtigsten dringenden Fragen zur Verbesserung der Widerstandsfähigkeit des Waldes. Die folgenden Hybrid-Feld-Workshops (Exkursionen) in verschiedenen Waldbeständen im Bacherengebirge und abschließend im Stadtwald von Celje gaben den Teilnehmern viele Anregungen und halfen auch den sozialen Zusammenhalt des europäischen Netzwerks zu fördern.

Anlässlich der Tagung hat Pro Silva folgende Presseausendung veröffentlicht.

## Wälder Europas in Gefahr – wir bieten Lösungen !"

*Borkenkäfer und Dürre töten Tausende von Hektar Wald in Tschechien, Nordösterreich, Deutschland, Frankreich, Belgien usw. Nicht nur die Fichte stirbt, sondern auch Weißtanne, Kiefer, Rotbuche, Esche und andere Baumarten.*



Eine Zusammenfassung der Berichte aus den Mitgliedsländern von Pro Silva zeigte, dass eine Reihe von Dürrejahre, in denen der jährliche Niederschlag gerade einmal 50-60% des langjährigen Durchschnitts erreicht, zu **dramatischen Auswirkungen** auf die europäischen Wälder führt. Vor allem im nördlichen Teil Mitteleuropas sind Borkenkäferbefall in Fichtenwäldern explodiert (z.B. Böhmisches-Mährisches Hochland, Elsass, Deutschland), die Häufigkeit von Waldbränden ist beispiellos (z.B. Kiefernwälder Brandenburgs). Selbst alte, naturbelassene Buchenwälder sterben, vor allem auf reicheren, feuchten Böden (z.B. Spessart, El-

sass) und auch junge Eichenplantagen können den schnellen Veränderungen der Umweltbedingungen nicht standhalten. Das Eschensterbe vernichtet fast eine weitere wichtige Baumart und der Windwurf in den Südalpen belastet zusätzlich.

Infolgedessen ist der **Holzmarkt** zusammengebrochen, selbst Exporte nach China können Forstunternehmen nicht profitabel machen und viele kleine Waldbesitzer haben einfach aufgegeben.

Es werden **Waldrettungsprogramme** der europäischen Mitgliedsstaaten entwickelt. Hinter den Kulissen gibt es eine starke Lobby von etablierten, konservativen Waldgruppen, die ihre anerkannten Praktiken fortsetzen und den Status quo beibehalten wollen. Sie fordern genetische Varianten der

Fichte, die unter trockeneren Klimabedingungen überleben und gedeihen. Aber sie kämpfen gegen die Kräfte des unerbittlichen Klimawandels.

Epigenetische Effekte bieten alternative Ansätze und sind mindestens ebenso wichtig wie langsame Züchterfolge. Natürliche Verjüngungsprozesse bieten das Maximum an genetischem Austausch und evolutionärer Anpassung. Die Natur hat über Jahrtausende ihren Weg gefunden.



Was wir brauchen, ist ein totaler **Paradigmenwechsel**. Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse müssen in die Forstpraktiken einfließen, die zeigen, dass strukturierte Mischwälder mit dynamischen Prozessen, die auf natürliche Regeneration setzen, zur Stabilisierung des Waldes beitragen.

Dennoch sollten wir offen sein für "neue" - nicht einheimische - Baumarten und für verschiedene Herkünfte. Es muss eine „assistierte Migration“ im Wald stattfinden.

Es wird auch nicht möglich sein alle **Kalamitätsflächen** wieder aufzuforsten, da nicht genügend Pflanzmaterial der geeigneten Baumarten vorhanden ist und auch nicht genügend qualifiziertes Personal zur Verfügung steht! Wir müssen die Pflanzung von wenigen jungen Zielbaumarten kombinieren mit genügend Raum für natürliche **Sukzessionen** lassen. Wir müssen darauf hinarbeiten, Mischwälder mit unregelmäßigen Bestandsstrukturen und gesundem Boden zu schaffen.

Europaweit verhindert – selektiver – **Verbiss durch Schalenwild** (Rotwild, Reh, Sikahirsch, etc.) die natürliche Verjüngung und führt oft zum Aussterben wichtiger Baumarten wie Weißtanne und Eiche, die sich ohne Zaun oder anderen künstlichen Schutz nicht regenerieren können. Die Jagdrichtlinien müssen geändert und erfüllt werden, um die Wildtierpopulationen zu kontrollieren und dieses schlechende und unsichtbare Waldsterben zu verhindern.

Da auch natürliche oder naturnahe Wälder sowie (Laubwälder-)Wälder in Vollschutz-gebieten sterben, führt die Forderung von NGO's und Naturschützern weitere **Waldflächen außer Nutzung** zu stellen, in eine Sackgasse. Unsere Wälder brauchen eine moderne, naturnahe Bewirtschaftung, die den besten Baumarten und Einzelbäumen bei der Entwicklung hilft. Das wichtigste Zukunftsthema wird sein, Bäume für selektiven Ernte zu markieren und die Pflege der jungen Bestände zu unterstützen. Wir brauchen mehr qualifizierte Förster im Wald, nicht in den Büros!

Die immense Bedeutung der **Ökosystemleistungen** des europäischen Waldes in Kombination mit einer nachhaltigen wirtschaftlichen Nutzung von Holz erfordert einen integrativen Ansatz der Forstwirtschaft, wie er von Pro Silva gefördert wird. Die Forstwirtschaft ist der einzige Wirtschaftszweig, der in einem CO<sub>2</sub>-Speicherprozess wertvolles Holz produzieren kann, Speicherung ebenso im Totholz und Humus im Wald, wie bei den Holzprodukten für den Hausbau und andere Zwecke. Die CO<sub>2</sub>-Speicherung im Wald wird auch als ökonomisches Element wird in Zukunft eines der



wichtigsten sein und Holz wird auch Materialien aus fossilen Quellen auf unterschiedliche Weise ersetzen können (Bioökonomie).

### Pro Silva fordert

Anlässlich ihres 30-jährigen Bestehens fordert Pro Silva eine nachhaltige, naturnahe und aktive Waldwirtschaft. Alle europäischen Staaten werden aufgefordert, den rechtlichen und finanziellen Rahmen für die Umsetzung der naturnahen Waldbewirtschaftung in öffentlichen und staatlichen Wäldern sowie in privaten Wäldern zu entwickeln. Dies kann jedoch nur unter der Bedingung erreicht werden, dass die Regierungen ihre Jagdrichtlinien ändern, um die Wälder wachsen zu lassen! - In einem CO2-Bilanzsteuersystem soll die naturnahe Forstwirtschaft einige Vorteile gewinnen!



Pro Silva verfügt über ein beeindruckendes Netzwerk von Waldpraktikern und Wissenschaftlern, das sich an einer Reihe von Grundprinzipien orientiert, die es in über 30 Jahren entwickelt hat. Die zahlreichen Erklärungen finden sich auf ihrer Website [www.prosilva.org](http://www.prosilva.org) als Leitlinien für eine bessere Bewirtschaftung der Wälder der Zukunft. Darüber hinaus bieten wir ein Netzwerk von Beispielswäldern in ganz Europa, um die neuesten Entwicklungen zu besichtigen und zu studieren. Darüber hinaus bieten wir die besten Strategien für den Waldschutz!

Eine konsequente Politik zur Bekämpfung des Klimawandels auf globaler Ebene sollte nicht alle kleinen Schritte übersehen, die jeder Einzelne beitragen kann. - [www.prosilva.net](http://www.prosilva.net) - [www.forestconservation.eu](http://www.forestconservation.eu)

## „Forests for Biodiversity and Climate“

### Internationale Konferenz der Europäischen Kommission

4.-5. Februar 2020 - Brüssel



Pro Silva war als eine der ganz wenigen Forstorganisationen zur zweitägigen Konferenz der Europäischen Kommission zur Vorbereitung der Waldstrategie eingeladen worden. Als Präsident von Pro Silva nahm *Eckart Senitzka* diese einmalige Chance wahr, um die Grundsätze und Anliegen auf internationalem Parkett vorzustellen.

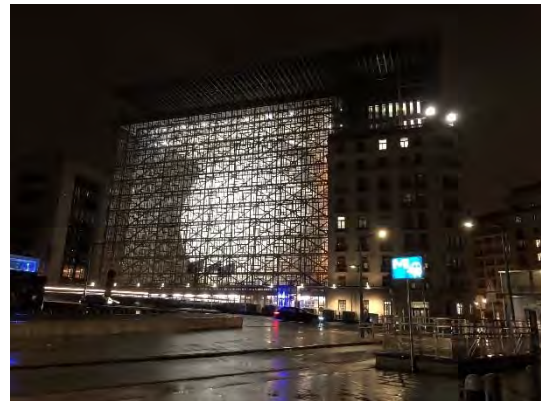
Nach der Eröffnung der Konferenz mit rund 400 Teilnehmern durch den Executive Vice President für den „**European Green Deal**“ *Frans Timmermans*, polarisierte Förster und Autor *Peter Wohlleben* in einem bilderreichen Vortrag.

Es war die erste Konferenz von DG Environment, wo auch alle anderen relevanten Generaldirektionen eingeladen waren und hochkarätige Redner entsendeten. (DG Agri, DG Climate, DG Echo). Die Kreise der Teilnehmer waren extrem breit und das war gut so. Ebenso die Themenfelder, weil es bis zum Konsumenten-

verhalten in Europa und zur Entwaldung in den Tropen reichte.

Von vielen NGO's kam massive Kritik an der Energiepolitik der EU mit der Förderung der Biomasseheizungen, was auch zu stark gestiegenen Importen von Pellets aus Plantagen von Drittländern führt, die wiederum die Naturwälder zurückdrängen.

Eckart Senitza konnte in seinem kurzen Statement betonen, dass nun in den vorangegangenen Statements von Reinhard Neft (BaySF, Präs.EUSTAFOR) und Hubert de Schorlemer (Präs.CEPF, Waldbesitzer Luxemburg) das erste Mal das Wort Waldbesitzer vorgekommen war, ohne die gar nichts geht. Aber zusätzlich bisher auch nicht erwähnt wurden die "Forest Managers" oder Förster, die erst die Arbeit im Wald machen und umsetzen. Diese repräsentierte Pro Silva und das ist die Schlüsselgruppe. In Pro Silva bilden wir europaweit ein Netzwerk von rund 5.500 Forstpraktikern, Forstmanagern und Wissenschaftlern, die sich seit mehr als 30 Jahren um multifunktionale naturnahe Wälder bemühen.



Die Kommission will aus den Impulsen und Beiträgen an einer Waldstrategie arbeiten, wo die Aspekte Biodiversität, Klimaschutz und ländliche Entwicklung zusammenfinden sollen.

Unter diesem Link können alle Informationen gefunden werden:

[https://ec.europa.eu/info/events/international-conference-forests-biodiversity-and-climate\\_en](https://ec.europa.eu/info/events/international-conference-forests-biodiversity-and-climate_en)

Die beiden Videos geben den kompletten Verlauf der Konferenz in Bild und Ton wieder, samt der Möglichkeit die Sprache auszuwählen. - Der Beitrag von Eckart Senitza findet sich ganz am Ende des ersten Tages. Der letzte Block (Panel) beginnt ca. bei 8:40.

**Kurz notiert**

Weiters hat der Vorsitzende Eckart Senitza in seiner Funktion als Präsident von Pro Silva an folgenden externen Veranstaltungen in Europa teilgenommen:

- Integrate – European Network, veranstaltet von EFI, in Torun (Polen) von 15. Bis 17.April 2019
- „Wildlife Estate Label – Gut Kettenburg“, Verleihung des Wildlife Estate Labels und Exkursion am 9.September 2019 – Lüneburger Heide, Niedersachsen -Familie Nanett und Georg von Nesselrode
- Integrate – European Network, veranstaltet von EFI, im Rold Forest (Dänemark) von 28. bis 29.Oktoberl 2019

**Broschüre „Pro Silva Waldbau“**

Seit der Jahrestagung von Pro Silva Europe in Weimar liegt die hervorragende Praxisbroschüre „Pro Silva Waldbau“, die ursprünglich in Belgien in französischer Sprache erschienen ist, in Deutsch vor. Mit zahlreichen Grafiken werden die Grundsätze der Auszeige, der Verjüngungssteuerung, Differenzierung und Qualifizierung u.v.a.m. dargestellt. (64 Seiten)



Pro Silva Austria hat fast 500 Exemplare verkauft. Weitere 400 sind nachbestellt. Wir wollen diese Broschüre weiterhin gerne unseren Mitgliedern zum Preis von 10,- € anbieten. Anfragen an den Geschäftsführer!

(Redaktion: E.Senitza 26.02.2020 – Text, Fotos soweit nicht anders angegeben E. Senitza)

**Eckart Senitza (Vorsitzender)**  
**Günther Flaschberger (Geschäftsführer)**

DI Dr. Eckart Senitza  
 Poitschach 2  
 9560 – Feldkirchen i.K.  
[office@prosilvaustria.at](mailto:office@prosilvaustria.at)

[www.prosilvaustria.at](http://www.prosilvaustria.at)  
[www.prosilva.org](http://www.prosilva.org)

DI Günther Flaschberger  
 Milesistraße 10  
 9560 – Feldkirchen i.K.  
[guenther.flaschberger@ktn.gv.at](mailto:guenther.flaschberger@ktn.gv.at)